

Wir sind uns der Verantwortung bewusst

Alternative Antriebe, Klimaziele, Umweltschutz: Kreuzfahrt-Reedereien stehen vor zahlreichen neuen Herausforderungen. Was das für ein Unternehmen wie AIDA Cruises bedeutet, erzählt Hansjörg Kunze, Vizepräsident Kommunikation und Nachhaltigkeit.



Die 2018 fertiggestellte AIDAnova ist das erste Kreuzfahrtschiff, das mit dem Flüssiggas LNG betrieben wird. Ein bedeutender Schritt für die Kreuzfahrt?

HANSJÖRG KUNZE: Die Umsetzung von AIDAnova hat etwa zehn Jahre gedauert und war nur durch die enge Zusammenarbeit von AIDA Cruises mit allen beteiligten Motorenherstellern und Werften möglich. Das erste emissionsarm betriebene Kreuzfahrtschiff in Dienst zu stellen war nur der Anfang. Allein zehn solcher Schiffe stehen aktuell bei der Carnival Cooperation in den Orderbüchern. Wir bei AIDA werden 2021 das nächste LNG-Kreuzfahrtschiff bekommen, 2023 das dritte. Es ist eine starke Entwicklung in Gang gesetzt worden, die Pionierarbeit und Investitionen erfordert, aber auch zeigt, dass „Made in Germany“ im Bereich maritimer Umweltschutz eine große Rolle spielen kann. AIDA ist Anfang August mit dem Blauen Engel, dem Umweltzeichen der Bundesregierung, für das umweltfreundliche Schiffsdesign von AIDAnova ausgezeichnet worden. Wir freuen uns sehr über diese Würdigung unseres langjährigen Engagement sehen dies aber auch als Ansporn, in unseren Bemühungen nicht nachzulassen.

Wann wurde die Nachhaltigkeits-Wende bei AIDA Cruises eingeleitet?

KUNZE: Nachhaltigkeit ist seit der Gründung von AIDA Teil unserer DNA. Ein Beispiel: Bis Ende 2020 werden 12 von 14 AIDA-Schiffen technisch in der Lage sein, grünen Landstrom – wo verfügbar – zu beziehen. Der Beginn dieses Prozesses begann für uns bereits mit der Bestellung von AIDAdiva im Jahr 2004, bei der wir schon die Räume für den Einbau der Landstromtechnik vorgesehen hatten. AIDA ist also bereits seit mehr als 15 Jahren an dem Thema dran. Das zeigt, dass die Nutzung von umweltfreundlicher Technologie bei uns langfristig geplant wird und ein nachhaltiger Prozess ist.

Bedeutet der Abschied von Schiffsdiesel und Schweröl eine Wende für das Unternehmen?

KUNZE: Wir folgen einer sehr kontinuierlichen und logischen Entwicklung. Technologische Prozesse wie die Nutzung von LNG oder Landstrom müssen gut vorbereitet werden und man braucht Partner aus Forschung, Wissenschaft und der Industrie. Wir sind ja schon seit mehreren Jahren bei der Nutzung der Landstromanlage in Hamburg-Altona Vorreiter. Auch das hat viel Zeit und Kraft gekostet, bis man in den Regelbetrieb reinkommt. Aber es lohnt sich. Ich bin überzeugt, dass solche Pionierprojekte bald zum Alltag in der Kreuzfahrt gehören und die Branche in der ganzen Schifffahrt bei diesen Themen vorangeht.

Auch LNG ist ein fossiler Brennstoff. Warum gibt es keine alternativen Antriebe?

KUNZE: Die Frage ist, ob man Schritte, die zu einer erheblichen Emissionsminderung führen – wie der Einsatz von Erdgas –, geringschätzen sollte, nur weil sie nicht die Hundertprozentlösung sind. Damit möchte ich sagen: Wir befinden uns gerade auf einem Weg der technologischen Entwicklung. LNG hat den Vorteil,



Transparent: AIDA Cruises veröffentlicht einmal im Jahr den Nachhaltigkeitsbericht AIDA cares.

sehr emissionsarm zu sein, ist aber natürlich nicht die alleinige Lösung, um die Klimaziele 2050 zu erreichen. Es liegt jetzt daran, dass Wissenschaft, Motorenentwicklung, aber auch öffentliche Förderprogramme zum Beispiel synthetische Treibstoffe an den Markt bringen. Wir sind uns mit unseren Partnern und Kritikern vom NABU einig, dass der LNG-Antrieb ein wichtiger und wesentlicher, aber auch nur ein erster Schritt ist. Synthetische Treibstoffe werden zukünftig eine größere Rolle spielen, ebenso die Benutzung von grünem Landstrom, Brennstoffzellen und Batterielösungen.

Welche Meilensteine liegen für AIDA Cruises noch auf dem Weg zur emissionsneutralen Kreuzfahrt?

KUNZE: Wir werden im nächsten Jahr verstärkt das Thema Landstrom in den Mittelpunkt stellen. Viele unserer Schiffe sind dafür bereits ausgerüstet. Zusätzlich zu Hamburg haben wir Partnerschaften mit Kiel und Rostock initiiert, um eine Landstromversorgung ab 2020 für Kreuzfahrtschiffe auch dort möglich zu machen. Wir werden außerdem 2021 ein Projekt umsetzen, das den Einsatz einer Brennstoffzelle an Bord zeigen wird. AIDA ist auf dem Weg, seine Ziele recht zügig umzusetzen, und nimmt dabei auch sehr gerne die Vorreiterrolle wahr.

Sie sprechen das Thema Landstrom an. Bis jetzt wird die erste Landstromanlage Europas in Hamburg aber noch kaum genutzt. Woran liegt das?

KUNZE: Wir für unseren Teil nutzen die Anlage mit unserer AIDA Sol sehr intensiv, zwischen 10 und 11 Stunden pro Anlauf. Von ihr wird die Landstromanlage ganz routinemäßig genutzt. Wir schalten die Motoren ab, stattdessen nehmen wir ökologisch zertifizierten Strom auf und können damit die Emissionen auf nahezu null senken. Warum die Nutzung von Landstrom im Hamburger Hafen insgesamt aber eine Aus-

nahme bei den vielen hundert Schiffen ist, muss man wohl andere fragen. Ein Problem ist sicherlich auch die Preisfrage. Der Strom wird durch die Energieumlage und Durchleitungskosten extrem teuer gehalten. Da sind also nicht allein die Reeder gefragt, sondern auch die europäische Preispolitik, damit solche umweltfreundlichen Technologien zukünftig häufiger zum Einsatz kommen.

Wie sieht es an Bord mit dem Thema Umweltschutz aus – zum Beispiel bei Lebensmitteln und Verpackungen?

KUNZE: Wir legen seit 2007 ganz transparent alle Vorgänge an Land und auf den Schiffen in unserem Nachhaltigkeitsbericht offen. Wir berichten zum Beispiel über die kontinuierliche Einsparung von Treibstoff, das möglichst vollständige Recycling aller Wertstoffe an Bord, den effektiven Einsatz von Wasser und Abwasser und den vorbildlichen Umgang mit allen weiteren Ressourcen. Es gibt zudem einen Umweltspezialisten auf den Schiffen, der allein dafür verantwortlich ist, diese Richtlinien umzusetzen und die Mannschaft auszubilden. Das betrifft auch den Wertstoffkreislauf. Plastik wird man an Bord nur noch wenig finden; außer es ist aus hygienischen oder aus Sicherheitsgründen notwendig. Single-use-Plastik, also Wegwerf-Plastik, gibt es an Bord unserer Schiffe gar nicht mehr. Es ist immer ein Zusammenspiel aus Schiffsbetrieb, Einkauf, der Mannschaft, aber auch den Gästen, die wir für das Thema ebenso sensibilisieren wollen.

Ist den Gästen das Umweltthema wichtig?

KUNZE: Wir bekommen ein positives Feedback von vielen unserer Gäste. In erster Linie sind die Gäste aber an Bord, um einen fantastischen Urlaub zu erleben. Sie vertrauen uns, dass wir verantwortungsvolle Vorbereitungen und Schritte unternehmen, die möglichst naturschonend sind. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst!



Was können die Gäste tun?

Anreise

Eine Kreuzfahrt auf nachhaltige Weise beginnt schon bei der Auswahl der Reiseroute. Denn man muss nicht zwingend eine Flugreise machen, um an Bord eines Schiffes zu gelangen. Viele Touren starten auch in deutschen Häfen. Statt mit dem Auto oder dem Flugzeug anzureisen, sollte man prüfen, ob nicht auch eine Anreise mit der umweltfreundlicheren Bahn möglich ist. Ein weiterer Vorteil: Wer mit dem Zug fährt, muss auch keine Parkgebühren bezahlen und ist flexibel bei den Abfahrts- und Ankunftsstellen.

Reedereien

Auf den Webseiten der Anbieter kann man sich ein Bild darüber machen, ob Nachhaltigkeit und Umweltschutz wichtige Themen für die Reederei sind und welche Maßnahmen ergriffen werden. Wer sich für einen umweltbewussten Anbieter entscheidet, tut nicht nur etwas für die Natur, sondern fördert auch die Weiterentwicklung von nachhaltigen Technologien.

Ausflüge

Viele Anbieter legen auch bei den angebotenen Ausflügen Wert auf Umweltschutz und darauf, die Menschen in den Zielorten zu unterstützen. Einige bieten sogar Unternehmungen an, bei denen ein fester Betrag an ausgewählte Organisationen gespendet wird. Wer ganz sicher gehen will, dass auch bei den Menschen vor Ort etwas ankommt, kann beispielsweise einen Shopping-Bummel bei heimischen Kaufleuten einplanen oder ein Restaurant eines dort ansässigen Gastronomen besuchen. Außerdem bieten die Reedereien nicht nur Sightseeingtouren mit dem Bus an. Egal ob zu Fuß, mit dem Mountain- oder E-Bike: Aktive Ausflüge stehen bei Kreuzfahrtpassagieren hoch im Kurs.

Verantwortlich verhalten

Wer im Meer schwimmt, sollte eine Sonnencreme verwenden, die nicht in Verdacht steht, Korallen und Fische zu schädigen. Konkret geht es dabei um Inhaltsstoffe, die chemische UV-Filter bilden. Sie landen jährlich tonnenweise im Meer. Eine Möglichkeit ist es laut Ökotoxikologen, Sonnencreme mit physikalischen UV-Filtern zu kaufen. Außerdem sollten die Reisenden auch keinen Müll in die Natur werfen und beim Einkauf zum Jutebeutel greifen. Auch auf dem Schiff gibt es Möglichkeiten, sich nachhaltig zu verhalten. Jeder sollte sich fragen, ob das Handtuch auf der Kabine wirklich täglich in die Wäsche muss. Wer sich am Buffet bedient, sollte sich mehrmals kleine Portionen nehmen, anstatt Essen zurückgehen zu lassen.